

„Den Allmächtigen gibt es nicht“

DAS INTERVIEW: Professor Klaus Hofer über moderne Physik, Religion – und was nach dem Tod kommt

Bielefeld. Religion ist Humbug. Das sagt Klaus Hofer. Eigentlich ist er Techniker. Leistungselektronik und Antriebe sind die Fachgebiete des Ingenieurs und Professors an der Fachhochschule Bielefeld. Doch der 57-jährige blickt über den Tellerrand. Er beschäftigt sich mit moderner Physik, mit moderner Philosophie, der Neurowissenschaft und der Religion.

Herr Hofer, gibt es Gott?

KLAUS HOFER: Wenn Sie den biblischen Gott meinen, dann sage ich: definitiv nicht.

Was verstehen Sie unter einem biblischen Gott?

HOFER: Eine höhere Macht oder Instanz, die von außen unser persönliches Geschick oder gar das Weltgeschehen beeinflusst. Wer seinen Verstand benutzt, wird zu der Erkenntnis kommen, dass es so etwas nicht geben kann. Es ist wie bei einem Kind. So lange es klein ist, glaubt es an den Nikolaus. Wenn es jedoch anfängt, seinen Verstand zu benutzen, glaubt es diese Märchen nicht mehr.

Sie beziehen sich auf die moderne Wissenschaft bei dieser These. Wiederlegt sie Religion?

HOFER: Der moderne Mensch sucht mehr denn je nach einer nachvollziehbaren, realen Erklärung seines Daseins, welche die Wirklichkeit vom Urknall über die Evolution bis hin zum eigenen Leben und Sterben nahtlos zusammenbringt. Die unsinnige und einfältige Vermenschlichung eines frei erfundenen und unauffindbaren Gottes durch einen angeblich zum Himmel aufgefahrenen und seitdem ebenfalls verschwundenen Sohn, kann Menschen mit Verstand bei aller Redekunst und bei allen Ablenkungsmanövern der kostümierten Akteure nicht mehr überzeugen.

Was kann denn überzeugen?

HOFER: Glauben kann man alles, die Wahrheit gewinnt man nur über den Verstand. Die Wissenschaft ist da schon sehr weit. Die fundamentalen Erkenntnisse moderner Philosophie, String-Physik, Gentechnik und Neurowissenschaften zur Schöpfung sind außerst unangenehm und ermühtend für Gläubige oder die Kirchen.

Warum?

HOFER: Sie belegen, dass die Menschheit nicht im Mittelpunkt des Universum steht, dass der genetische Unterschied zwischen Mensch und Tier nur ein Prozent beträgt, das unsere Gehirne wie biologische Rechenwerke funktionieren und dass das Weltgeschehen von Chaos, Ungerechtigkeit und Zufall bestimmt ist.

Das klingt deprimierend und nihilistisch.

HOFER: Das ist es aber nicht. Denn es gibt auch das, was wir Gewissen nennen. Heute weiß man, dass jeder Mensch in seinem Großhirn eine Art Gottesmodul besitzt, in das ihm die Natur den Paradiesgedanken programmiert hat. Diese fühlbare Vorgabe der Evolution mahnt zu einem Leben in Bescheidenheit, Demut und Nächstenliebe. Sie trägt jeder Mensch von seiner Geburt an in seinen Genen. Zur Erfolgskontrolle hat die Natur ein Gewissen, ein Lebensmodul, im Gehirn vorgesehen, eine Art Black Box, in der unser ganzes Leben aufgezeichnet wird und welches vor allem beim Träumen und in der Stunde des Todes aktiv wird.

Sie meinen, unsere Taten werden



„Ich will die Menschen ermutigen, ihren Verstand zu benutzen“: Professor Klaus Hofer.

FOTO: ANDREAS ZOBEL

in diesem Lebensmodul gespeichert und werden in unseren Träumen oder im Tod wieder erlebt. Ist das Teil der Evolution, wichtig für das Überleben der Spezies?

HOFER: Ja, so könnte man es sagen. Was passiert beim Sterben? Es kommt zu einer gefühlreichen Animation, einem Lebensabgleich, unseres Gewissens. Dieses neuronale Jenseitsprogramm steht in jedem Gehirn und startet beim Eintritt des klinischen Todes. Es feuert eine etwa vierminütige Ewigkeit und gibt jedem Lebensschicksal den verdienten Ausgleich.

Dann erleben wir also Himmel oder Hölle?

HOFER: Aus den Nachod-Erfahrungen weiß man, um ein positives Beispiel zu nennen, dass der Sterbende das Gefühl hat, auf ein Licht unendlicher Wärme und Helligkeit zuzuströmen. Es kommt sozusagen zu einem Orgasmus der Gefühle. Dieses Programm dauert zwar nur wenige Minuten, kann aber als Ewigkeit wahrgenommen werden. Der Tod ist dann sozusagen der Ausgleich für das Leben. Das geführte Leben entscheidet darüber, ob es einen Albtraum oder einen Glückstraum gibt.

Und was kommt ihrer Meinung nach diesem Endabgleich?

HOFER: Nichts. Es ist wie mit einem Computer. Das Gehirn ist die Hardware. Ist die kaputt, ist auch die Software weg.

Wie erklärt die Wissenschaft Bewusstsein? Woher kommt Bewusstsein?

HOFER: Alles entsteht aus der Materie. Die String-Theorie der modernen Physik erklärt die Entstehung des Universums, der Evolution und dem Wiedererlöschen des Universums. Demnach war alles vor dem Urknall vor etwa 15 Milliarden Jahren auf die Größe eines Stecknadelkopfes komprimiert. Beim Urknall ist Energie freigesetzt worden, aus der alles entstanden ist, auch Raum und Zeit. Die kleinste Einheit sind Strings, energiegeladene, vibrierende Fäden und Schleifen, aus denen sich Materie entwickelt. Alle Informationen des Universums sind bereits in den Strings enthalten. Die Schöpfung ist sozusagen die Summe aller Strings.

Die schwingenden Fäden und Schleifen, genannt Strings, sind der Baustein aller Existenz?

HOFER: Es ist so. Nehmen wir ein Beispiel: Die Basis aller Spiele, Bilder, Texte und so weiter im Computerprogramm bilden 0 und 1. Je nachdem, welche Verbindung sie eingehen, entstehen teilweise sehr komplexe Dinge. Ebenso ist es mit den Strings. Sie gehen Verbindungen ein, es bilden sich subatomare Teilchen, Atome, Zellen und schließlich die Materie, Steine, Pflanzen oder Lebewesen, auch Wissen, je nachdem,

welcher Code im String gespeichert sind. Es gibt einen fließenden Übergang zwischen Energie, Materie und Leben.

Ist das nicht eine materialistische Theorie, ein Denkmuster, typisch für unsere westliche Welt, die selbst in Frage gestellt werden müsste?

HOFER: Absolut nicht, weil diese Theorie der Superstrings erstmals die Trennung zwischen Energie, Materie und Informa-

tion aufhebt und dadurch die Schöpfungsvielfalt vom Urknall bis hin zum eigenen Leben und Sterben geschlossen erklären kann. Die Jahrhunderte alte Aufteilung des Schöpfungsraums in Religion, Philosophie, Physik, Biologie und Technik wird ineinander fließend, wenn man in den Strings die Bits und Bytes Gottes erkennt.

Jetzt kommt doch noch ein Schöpfer ins Spiel. Wer programmiert die Strings?

HOFER: Diese Frage kann ich auch nicht beantworten. Es ist aber so, dass es keinen Allmächtigen gibt. Ich nenne ein Beispiel: Der Schöpfer ist vielleicht wie ein Autofabrikant. Er kann die Autos beeinflussen, die er baut bis ins kleinste Detail. Er hat aber keinen Einfluss auf das Chaos des Verkehrs. So ist es auch in unserer Welt. Wenn es einen Schöpfer geben sollte, muss man sagen: Er kann es nicht. Die Schöpfung ist doch nur genial im Kleinen, etwa bei lebenden Organismen. Im Großen ist sie alles andere als das. Es ist für unser Leben unerheblich, ob es einen Schöpfer gibt, denn er hat keinen Einfluss auf uns.

Wo bleibt die Religion bei dieser Sichtweise? Ist sie überflüssig?

HOFER: Ich muss sagen, dass es 100 Prozent richtig ist, was die Kirche sagt, ich meine ein Leben in Demut, Bescheidenheit und Nächstenliebe. Das ist universell, wie die Menschenrechte oder von mir aus die zehn Gebote. Sie haben weiterhin Gültigkeit und werden von den wissenschaftlichen Erkenntnissen nicht berührt. Es gibt nur keinen Gott, also auch keine Absolution durch die Religionen, die, aus Machtgründen, geschickt ein Hintertürchen eingebaut haben, die der reuige Sünder dankend annimmt und dafür gerne bezahlt. Es gibt nur einen Weg aus der Misere: Man ändert sein Leben.

Hat Religion nicht die Funktion, dabei nützlich sein?

HOFER: Die menschliche Gier hindert auch die allermeisten Gläubigen daran, ein Leben nach den eben genannten Kriterien zu führen. Es gibt sogar viele, die krank geworden sind durch den Lug und Trug der Religionen. Aber es geht nicht darum, Religion zu bekämpfen. Wenn sie die Menschen glücklich macht, ist das gut. Da gibt es nichts gegen einzuwenden. Es geht mir aber darum, die Menschen dazu zu ermutigen, ihren Verstand zu benutzen.

Wer oder was ist Gott?

Die Religionsgemeinschaften glauben an eine göttliche Schöpfung. Die Buddhisten denken das nicht.



Dr. Dr. Markus Jacobs, Katholischer Pfarrer

„Gott ist für mich die schöpferische Liebe. Gott ist für mich das große Sein, vor dem ich ehrfürchtig bin. Gott ist der, der bei aller Größe mein kleines Leben liebt. Dieser unergründliche Gott ist uns in Jesus nahe.“



Jan Müller, Buddhistisches Zentrum

„Im Buddhismus geht man davon aus, dass weder ein Schöpfergott noch eine andere äußere Ursache für unser Erleben verantwortlich ist. Die Erfahrung der Welt entsteht aus unserem eigenen Geist und ist bedingt durch das, was wir tun, denken und sagen.“



Paul Yuval Adam, Jüdische Gemeinde

„Das Judentum ist monotheistisch, es gibt sein alleiniges Bekenntnis zu Gott. Dies ist ein Bekenntnis zur Einheit und zu nur einem einzigen Gott, dies bedeutet, dass ER allumfassend, jenseits von Zeit und Raum ist und eine schöpferische Macht hat.“



Ceffi Ademi, Muslimische Studentenvereinigung

„Der Muslim kann nur das sicher über Gott sagen, was Gott ihm selbst im Koran offenbart: 'Er ist Allah, der Einzige. Allah der Absolute, Allah der ewige Unabhängige. Er zeugt nicht und ward nicht gezeugt und niemand ist Ihm ebenbürtig.'“



Kerstin Stille, Evangelische Pfarrerin

„Wer wissen will wie Gott ist, kann das an Jesus erkennen. So wie er gelebt hat und wie er mit den Menschen umgegangen ist. Evangelische Christen glauben, dass der Geist Gottes mit Jesus in die Welt gekommen ist und bemühen sich in diesem Geist zu leben.“



Tapas Mukherjee, Hinduistischer Brahmane

„Für uns gibt es mehrere Götter und Göttinnen. Sie stehen jeweils für unterschiedliche Bereiche des täglichen Lebens und haben unterschiedliche Funktionen. Wenn wir Hilfe brauchen im Leben, konzentrieren uns auf sie. Das gibt Kraft.“

Hofers Kernaussagen

- ◆ Im Urknall war die Schöpfung partiell auf einen Punkt konzentriert.
◆ Die Schöpfung ist eine gigantische Illusion tanzender Fäden (Strings)
◆ Strings sind energiegeladene Bits und Bytes der Natur.
◆ Es gibt einen fließenden Übergang zwischen Energie, Materie und Leben.
◆ Die gesamte Schöpfungsvielfalt kommt von innen aus Strings (Strings – Atome – Materie – Zellen – Pflanzen – Lebewesen – Wissen)

- ◆ Die mathematische Beschreibung der Strings erfolgt in zehn Raumzeitdimensionen.
◆ Die elfte Dimension der Strings ist eine Informations-ebene.
◆ Beliebige Intelligenzsteigerung durch noch komplexere Vernetzungen sind von Stringverbänden überall und jederzeit im Kosmos möglich.
◆ Hinter der Schöpfung einen Schöpfer zu suchen, übersteigt die Erkenntnisfähigkeit des menschlichen Geistes.

Vater von 13 Kindern, Autor von 11 Büchern

„Das Elend der Kinder kann ich schwer ertragen“

VON ANSGAR MÖNTER

Bielefeld. Bill Gates ist in seiner Nähe. Ein Bild des amerikanischen Multimilliardärs und Microsoft-Inhabers hängt bei Klaus Hofer an der Pinnwand über dem Schreibtisch. Umgeben ist das Gates-Foto von Kinder-Bildern, Mädchen und Jungen, die nichts haben, die arm sind. „So lange es so ist, dass einer Milliarden Dollar hat, Milliarden Menschen hingegen nichts haben, kann ich nicht ruhig sein“, sagt er.

Hofer fühlt sich verpflichtet, gegen Ungerechtigkeit und Elend in der Welt etwas zu tun. Für ihn ist es so, dass jeder dazu verpflichtet ist, etwas gegen die Missstände zu unternehmen. Bill Gates zum Beispiel. Er könnte sehr viel Elend beseitigen. Gates spendet zwar. „Ein tausendstel seines Vermögens“, sagt Hofer. Er prangert das an. „Ich würde an seiner Stelle alles Geld einsetzen.“

In seinem Büro in der Fachhochschule an der Wilhelm-Bertelsmann-Straße hängt eine zweite Pinnwand mit unzähligen Quittungen. „Ich spende so viel und so oft, wie es mir möglich ist“, sagt der Professor. Er macht das bewusst ganz offen. „Das erinnert hoffentlich andere an ihr schlechtes Gewissen, daran, selbst eigentlich auch etwas tun zu müssen, es provoziert sie.“



Mit einer seiner Erfindungen: Klaus Hofer.

Zwischen den Spendenquittungen hängt ein Bild mit den 13 Kindern Hofers. Er und seine Frau haben sie adoptiert. Die Mädchen und Jungen kommen aus vielen Ländern: Vietnam, Indien, Kolumbien, Chile, Paraguay, auch aus afrikanischen Staaten. „Das alle drei Sekunde ein Kind auf der Welt stirbt, kann ich schwer ertragen.“ Die Hofers haben ein großes Haus für ihre Kinder. „Das ist das, was wir tun können.“ Jeder Mensch, sagt der 57-Jährige, habe ein Recht auf ein Dach über dem Kopf, auf Essen und einen Job. „Wenn das auf der Welt Wirklichkeit wird, kann ich akzeptieren, dass einige mehr haben als andere, dann ist es okay. Vorher nicht.“

Hofer will die Welt nicht nur verbessern. Er will sie auch verstehen. Er liest Bücher von Physikern, von Neurowissenschaftlern und von Philosophen. Er schreibt auch – Bücher über Technik und Science-Fiction-Geschichten.

Hofer denkt die Disziplinen quer. Woraus besteht alles? Wie ist die Welt entstanden? Wie tickt der Mensch? Seine Nachforschungen haben ihn zu einem Gottlosen gemacht – im Wortsinne. Absurd findet er die Idee von einem allmächtigen Schöpfer, die Bibel nennt er ein Märchenbuch. Im vergangenen Jahr gründet Hofer die Selbsthilfegruppe für „bibelmüde Christen“. „Es kommen etwa 15 Menschen, die sich erstaunlich Gedanken machen“, sagt er, überzeugt davon, dass die aufgeklärten Leute heute Qualität verlangen, „nachvollziehbare Antworten und keine religiösen Unwahrheiten.“

Zur Person

Professor Dr. Ing.habil. Klaus Hofer studierte an der Universität Karlsruhe Elektrotechnik, promovierte an der Universität Siegen und habilitierte sich an der Universität Bielefeld. Dazwischen arbeitete er einige Jahre als Entwicklungsingenieur für elektrische Antriebstechnik in einem Weltkonzern, ehe er einem Ruf nach Bielefeld folgte. Der Autor von acht Fachbüchern und drei Science-Fiction Romanen ist Senior-Member im IEEE (USA) sowie Erfinder der Binären Beobachter, Linearautos und Elektroinräder. Seine Forschungsergebnisse trägt er regelmäßig auf nationalen und internationalen Tagungen und Konferenzen vor und macht sie in Presse, Funk und Fernsehen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich und verständlich.



Größer als eine Fußballmannschaft: Die 13 Kinder von Klaus Hofer, adoptiert aus aller Herren Länder.